

Thema: Individualisierte Lernprozesse mit digitalen Medien

Bericht über die inhaltliche Arbeit zum Thema

Unsere drei Netzwerkschulen lernten sich im Rahmen einer Hospitationswoche der deutschen Schulpreisakademie kennen. Obwohl die Rahmenbedingungen an unseren Schulen unterschiedlich sind, stellte sich schnell heraus, dass wir eine ähnliche Vorstellung von gutem Unterricht und der dazu notwendigen Unterrichtsentwicklung haben. Grundsätzlich soll Unterricht offener gestaltet werden und die Selbstständigkeit sowie die individuellen Bedürfnisse eines jeden Lernenden fördern. Um diese Ziele zu erreichen, wurden an allen Schulen Konzepte entwickelt, über die wir uns in unseren Netzwerktreffen austauschten. In diesem Zusammenhang diskutierten wir u. a. auch die besonderen „Stolpersteine“ der Schul- und Unterrichtsentwicklung an beruflichen Schulen, wie zum Beispiel die kurze Verweildauer der Schülerinnen und Schüler von 2 - 3 Jahren ebenso wie andere Stolpersteine oder der Umgang mit Widerständen aus dem Kollegium.

Unsere Treffen fanden in der Regel ganztägig – vereinzelt auch über zwei Tage – statt und wurden mit Beginn der Corona-Pandemie als nachmittägliche digitale Veranstaltungen weitergeführt. Meist waren sie von Hospitationen in einzelnen Lerngruppen sowie vom direkten Austausch mit Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schülern geprägt. Im Anschluss erfolgte in der Regel eine gemeinsame Auswertung des Gesehenen und ein intensiver Austausch über Fragestellungen, die die betrachtete Schule in ihrem Umsetzungsprozess gerade beschäftigte. Die besuchten Schulen hatten somit die Möglichkeit ihr Konzept vorzustellen und wesentliche Fragestellungen zu formulieren. Die Betrachtung von außen half bei der Aufdeckung sog. „blinder Flecke“ und war in der Diskussion für die besuchte Schule genauso eine Bereicherung wie für die Gäste.

Somit zeigte sich im Rahmen der Netzwerktreffen immer wieder, dass sich insbesondere die externe Sicht auf das Gesehene als sehr hilfreich erweist. Allen Beteiligten tat es gut, über den Tellerrand der eigenen Schule zu schauen und externe Impulse über die eigene Arbeit hinaus zu erhalten. Dabei war es auch von besonderer Bedeutung, dass wir alle eine ähnliche Vorstellung von gutem Unterricht und guter Schulentwicklung haben, aber dennoch in Details auch sehr kontrovers – und trotzdem immer konstruktiv - diskutieren können.

Im zurückliegenden Schuljahr wurde die vertrauensvolle Netzwerkarbeit durch die Corona-Pandemie stark beeinträchtigt. Insbesondere der ganztägliche, intensive Austausch über Themen der Schulentwicklung fehlte. Stattdessen mussten an den Schulen die bisherigen Themen der Schulentwicklung zu Gunsten anderer Themen zurückstecken. So konzentrierten sich die einzelnen Schulen nach dem Lockdown vor allem darauf, das Kollegium und die Schülerschaft auf den Unterricht auf Distanz einzustellen. Schulweite und übergreifende Konzepte der Unterrichtsbetreuung auf Distanz mussten erarbeitet und die Kollegien und die Schülerschaft in die zu verwendenden Tools eingearbeitet werden. Zeit für eine konzeptionelle Weiterentwicklung bislang verfolgter Ideen der Unterrichtsentwicklung stand kaum mehr zur Verfügung.

Diese Inhalte beeinflussten somit auch die Arbeit in unserem Netzwerk, wo es vor allem um einen Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Unterrichtsversorgung in Pandemiezeiten ging. In unseren Austauschen im digitalen Rahmen haben wir aber auch diskutiert, dass die Pandemie die Schule hinsichtlich der Digitalisierung auch einen Schritt weitergebracht hat. Kolleginnen und Kollegen haben – ebenso wie die Schülerschaft - Berührungspunkte bezüglich der digitalen Medien verloren und die Vorzüge einer individuellen Betreuung über moderne Medien kennengelernt. Den Schulen steht nun die Aufgabe bevor zu reflektieren, inwieweit die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie auch zur kommenden Arbeit an den Schulen genutzt werden können. Hier gilt es vor allem, die individuell sehr unterschiedlichen Erfahrungen zu bündeln und in ein systematisches, schulweites Konzept zu überführen,

welches eine größere Selbstorganisation und eine individuelle Förderung unter Einsatz digitaler Medien ermöglicht.

Kurzüberblick über die Unterrichtskonzepte und thematischen Schwerpunkte im Rahmen der Netzwerktreffen:

Kaufmännische Schulen Rheine	
Beschreibung des Unterrichtskonzeptes:	Beim Unterrichtskonzept in Rheine werden von den Lehrerinnen und Lehrern fächerübergreifende Lernsituationen erarbeitet. Diese haben einen Stundenumfang von ca. 35 Stunden und werden in den „normalen“ Stundenplan integriert. Grundlage ist eine sogenannte Roadmap und Dokumente, Arbeitsmaterialien und Hilfen in der Lernplattform MOODLE. Ziel ist auch die Implementierung weiterer Bausteine, wie die gezielte individuelle Förderung und die Projektarbeit.
Themen u.a.:	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Wie schaffen wir es, bei der individuellen Arbeit an der Moodle Plattform kooperative Phasen einzubauen? ❖ Wie können wir alle Ergebnisse sichern bzw. würdigen? ❖ Wie bewerten wir den Prozess oder ggf. dann auch die Ergebnisse (Kriterien der Leistungsbewertung) ❖ Wie schaffen wir langfristig einen Roll-Out in das gesamte Kollegium? ...
EBZ Bochum	
Beschreibung des Unterrichtskonzeptes:	Beim Unterrichtskonzept in Bochum arbeiten die Lerner einen kompletten Tag ihrer Unterrichtsblockwoche an einer umfassenden fachübergreifenden Lernsituation, zu deren Bewältigung sie sich selbstständig Wissen aneignen und dieses anwenden sollen. Ausgehend von einem gemeinsamen Kick-Off, in dessen Rahmen vor allem das Problem, das Ziel und der Weg dorthin besprochen werden, erarbeiteten die Lerner Handlungsprodukte, die sie sich gegenseitig vorstellten. Zum Abschluss des Unterrichtstages erfolgte die Sicherung der Inhalte über ein gemeinsames Unterrichtsgespräch.
Themen u.a.:	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Wie können wir sicherstellen, dass der prüfungsrelevante Stoff tatsächlich verstanden wurde? ❖ Wie kann die Phase des Kick-Offs und der Ergebnissicherung individualisiert werden? ❖ Wie kann das Konzept auch auf andere Klassen übertragen und skeptische Kollegen eingebunden werden? ❖ Wie kann die Leistung der Lerner am SOL-Tag bewertet (Kriterien der Leistungsbewertung) und den Lernern transparent gemacht werden? ❖ Wie bekommen wir die Betriebe für unser Konzept ins Boot? ...
Nell-Breuning-Berufskollegs Frechen	
Beschreibung des Unterrichtskonzeptes:	Angelehnt an das SOL-Konzept von Herrn Dr. Herold in Ulm haben wir in den letzten Jahren ein NBB-Unterrichtskonzept entwickelt, welches immer wieder im Rahmen von Befragungen evaluiert und angepasst wird. Transparenzschaffende Methoden, Kann-Listen und die Idee des „Sandwichprinzips“ – bestehend aus strukturierten und freien Phasen – begleiten schulweit unseren Unterricht. In einzelnen Bildungsgängen wurden darüber hinaus freie Arbeitszeiten eingeführt, wie zum Beispiel im Wirtschaftsgymnasium, wo Stunden von den Fächern Englisch, Deutsch, BWL und Wirtschaftsinformatik abgegeben wurden, um individuelles und selbstorganisiertes Lernen in Freiarbeitsphasen zu ermöglichen. Mit Hilfe von Lernplänen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler selbstständig Inhalte für die Fächer, die Stunden abgegeben haben.

Themen u.a.:

- ❖ Wie werden die einzelnen Ergebnisse gesichert bzw. gewürdigt?
- ❖ Wie erfolgt die Leistungsbewertung in freien Phasen?
- ❖ Wie können wir digitale Medien mehr mit einbinden?
- ❖ Nachhaltigkeit: Wie schaffen wir es, unseren schulweiten Prozess in Gang zu halten? ...